

Liebes Kindergarten-Team,

Englisch im Kindergarten – überfordert das die Kleinen nicht? Sprachwissenschaftler sehen das anders und befürworten bilinguale Kindergärten (Seite 2). Sonne, Katze, Baum – wie Kindergartenkinder Spaß an Yoga haben und warum sie von den Übungen profitieren, lesen Sie auf Seite 3.

Außerdem berichten wir von einer Kita auf Zeit: Ein Architekturstudent hat eine clevere Idee, dem Platzmangel in Berliner Kitas Abhilfe zu schaffen. Was dahintersteckt, erfahren Sie auf Seite 4.

Viel Spaß beim Lesen
Ihre Kita-News Redaktion

Vorlesen weckt die Lebensfreude

Je mehr einem Kind vorgelesen wird, desto besser entwickelt es sich – so lautet das Fazit einer aktuellen Studie.

Eine repräsentative Studie der Wochenzeitung „Die Zeit“, der Deutschen Bahn und der Stiftung Lesen hat die Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern analysiert. 500 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 19 Jahren wurden nach ihren Vorlese-Erfahrungen in der Kindheit, zu ihren Freizeitaktivitäten, ihrer Mediennutzung und ihrem Leseverhalten befragt. „Die Studie zeigt überraschend eindeutig, in wie vielen Bereichen sich Kinder, denen vorgelesen wird, anders entwickeln als Kinder, denen nicht vorgelesen wird – nämlich nicht nur in ihrem Leseverhalten, sondern auch in ihrer sozialen Kompetenz, ihrem Schulerfolg und ihrer aktiven Freizeitgestaltung“, fasst Dr. Simone C. Ehmig, Leiterin des Instituts für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen, zusammen. Vorlesen scheint sich somit positiv



auf die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auszuwirken. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die mindestens einmal in der Woche Sport treiben, höher (66 Prozent) als bei den Kindern und Jugendlichen, denen früher nicht vorgelesen wurde (55 Prozent). Dr. Jörg F. Maas, Hauptgeschäftsführer der

Stiftung Lesen: „Es freut uns, dass das Klischee des sozial isolierten ‚Lese-Nerds‘ widerlegt wird. Im Gegenteil: Kinder, denen häufig vorgelesen wird, sind auch häufiger sportlich aktiv. Vorlesen ist damit Teil einer ganzheitlichen Erziehung, die Aktivität und Lebensfreude weckt.“

Bodil Neugebauer

Quellen: www.zeit.de, www.stiftunglesen.de/vorlestudie



„Can I have some more Apfelmus?“

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder eine Fremdsprache mühelos und akzentfrei. Sprachwissenschaftler sehen daher in bilingualen Kindergärten eine große Chance.

Englisch schon im Kindergarten – das stößt nicht nur auf Zustimmung. Müssen Kinder schon so früh auf Leistung getrimmt werden? Werden sie nicht eventuell überfordert? Diese Vorbehalte seien unbegründet, sind sich viele Forscher einig. Da die meisten Lernkonzepte für „Englisch im Kindergarten“ die natürliche Neugierde und das Spielverlangen einbeziehen, würden Kinder die Fremdsprache ohne Anstrengung erlernen. Und nicht nur das: „Tests bestätigen seit Jahren immer wieder, dass sich die Mehrsprachigkeit auch auf die allgemeinen Denk- und Lernleistungen positiv auswirkt. Die Kinder werden flexibler und kreativer im Denken, trauen sich mehr zu, schneiden nicht nur bei Fremdsprachenaufgaben, sondern auch zum Beispiel in Mathematik besser ab“, so Rita Franceschini, Rektorin der Freien Universität Bozen.

Rund 700 zweisprachige Kindergärten gibt es in Deutschland. Viel zu wenige, finden Sprachwissenschaftler. Denn die Forscher halten das Krippen- und Kitaalter für den idealen Zeitpunkt, um Kinder erstmals mit einer Fremdsprache in Kontakt zu bringen. Im Kindergartenalter steht im Gehirn ohnehin Sprache lernen auf dem Programm – nämlich das Erlernen der Muttersprache. „Kinder haben sehr weit offene kognitive Fenster. Wenn sie frühzeitig mit Fremdsprachen in Kontakt gebracht werden,



Cartoon von Renate Alf, „Der reinste Kindergarten“, Lappan Verlag, 8,95 Euro.

können sie auf spielerische Weise erstaunliche Lernleistungen erbringen“, sagt die Linguistin Franceschini, die über Jahre bilinguale Projekte im Saarland und in Basel wissenschaftlich begleitet hat.

Im Gegensatz zum Schulunterricht erleben die Kinder im Kindergarten die neue Sprache in alltäglichen Situationen: wenn sie frühstücken, spielen oder basteln. „Sie lernen ohne Scheu, unbewusst und ungesteuert“, bestätigt auch Prof. Dr. Andreas Rohde vom Englischen Seminar der Univer-

sität zu Köln. Allerdings lernen Kinder in jungen Jahren nicht nur besonders schnell. „Sie vergessen auch sehr schnell“, räumt die Wissenschaftlerin Franceschini ein. Deshalb bringe frühe Mehrsprachigkeit nur etwas, wenn die Sprache auch auf dem weiteren Schulweg intensiv gefördert wird. Doch zweisprachige Grundschulen sind ebenfalls Mangelware in Deutschland.

Bodil Neugebauer

Quellen: www.welt.de, www.goethe.de



Die Sonnenanbeter



Foto: Thinkstock

Durch Yoga lernen Kinder spielerisch, ihren Körper und ihre Umwelt wahrzunehmen.

Die Sonne hat die Katze Minka aufgeweckt, die gemütlich auf ihrer Kuscheldecke geschlafen hat. Als die ersten Sonnenstrahlen auf ihrem Fell kitzeln, reckt und streckt sie sich, stellt sich auf ihre vier Pfoten und macht einen ganz runden Katzenbuckel, um richtig wach zu werden!“ Die Kinder der Kindergarten-gruppe Waldwichtel gehen auf allen Vieren und machen ihren Rücken rund. Einmal die Woche macht Erzieherin Anna Brauer Yoga mit den Kindern.

Yoga kommt aus Indien und umfasst eine Reihe geistiger und körperlicher Übungen. Die bei uns am häufigsten praktizierte Form ist das Hatha-Yoga, das auch schon Kinder ab drei Jahren üben können. Ein wesentlicher Unterschied zur Yoga-Praxis von Erwachsenen liegt in der Dauer der Übungen und Haltungen. Die Kinder besitzen noch nicht die nötige Kraft und Ausdauer, um die Asanas (Körperhaltungen) lange zu halten. Um die Aufmerksamkeit der Kinder

zu fesseln und ihr Interesse für die Entspannungstechnik zu entwickeln, lassen sich die einzelnen Asanas am besten mit kleinen Geschichten verknüpfen: zum Beispiel bei einer Entdeckungstour durch den Zoo, auf einer Abenteuerreise oder im Dschungel. Mit Begeisterung wiegen sich Kinder wie ein Baum im Wind, räkeln sich wie eine Katze oder brüllen wie ein Löwe.

Yoga für Kinder ist eine spielerische Methode, dem alltäglichen Leistungsdruck und Stress entgegenzuwirken. Außerdem fördert es durch die vielfältigen Bewegungen und Haltungen nicht nur Motorik und Körperwahrnehmung, sondern wirkt unterstützend auf die Konzentration und stärkt das Selbstbewusstsein.

Übungsbeispiele und Tipps für Erzieher, die sich für Yoga im Kindergarten interessieren unter: www.kindergaerten-in-aktion.de

Bodil Neugebauer

Quelle: www.uni-tuebingen.de

Kindergartennews – So haben Sie entschieden

In der Rubrik Kindergartennews der Zeitschrift KINDER stellen wir Themen zur Diskussion, die im Kita-Alltag für Zündstoff sorgen.

In der Oktober-Ausgabe hieß es:

Fernsehfremde Zone

Ohne Fernsehen wächst heutzutage fast kein Kind mehr auf. Wir haben über eine Einrichtung berichtet, in der an Projekttagen Fernsehbeiträge und DVDs eingesetzt werden. Ist ein TV-Gerät in der Kita sinnvoll? Unsere Leser finden, ein Fernseher hat in der Kita nichts zu suchen. Der Lernfaktor sei um einiges größer, wenn die Kinder selber aktiv sind und zum Beispiel Experimente durchführen, anstatt sie im TV zu verfolgen. Das Geld für die Anschaffung des Gerätes solle lieber in Bastel- und Spielmaterial investiert werden. Eine Leserin weist darauf hin, dass Fernsehsendungen durchaus eine sinnvolle Ergänzung bei einem Projekt sein könnten, unter der Voraussetzung, die Filme würden hinterher mit den Kindern besprochen.

Wollen Sie bei unserem nächsten Fall mitdiskutieren? Unter www.wireltern.de/kindergartennews lesen Sie mehr.

Impressum

Kita-News erscheint jeweils zum 15. des Monats im Junior-Verlag GmbH & Co. KG, Raboisen 30, 20095 Hamburg www.wireltern.de

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Günter Morsbach

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Annette Langer, Bodil Neugebauer, Irlana Nörtemann

Grafik und Fotoredaktion: Vera Kloppenburg



Eine Kita auf Zeit

Der Architekturstudent Florian Wagner hat ein multifunktionelles Haus entworfen, mit dem er den Kitamangel in Berlin eindämmen möchte.

Bis 2015 fehlen in Berlin 23.000 Betreuungsplätze. Schon jetzt können einige Bezirke viele Kinder nicht mehr unterbringen. Überall da, wo Räume fehlen, lässt die Stadt Wohncontainer neben den Kindergärten aufstellen. Der angehende Architekt Florian Wagner hat nach einer ästhetischeren und kindgerechten Lösung gesucht. Herausgekommen ist das Modell „Temki“ (Temporäre Kita), ein flexibles Holzhaus, das genau auf die Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet ist. Das Gebäude hat kein Fundament, sondern steht auf vier Sockeln. Diese Bauweise erleichtert auch den Abbau, wenn das Gebäude später nicht mehr gebraucht wird. Denn laut Prognose steigt der Bedarf an Kitaplätzen in Berlin zwar in den nächsten Jahren drastisch, lang-



Foto: Florian Wagner

fristig nehmen die Geburtenraten jedoch wieder ab. Die Bezirke scheuen sich daher, neue Gebäude für Kindertagesstätten zu bauen, die sie in zehn Jahren eventuell nicht mehr benötigen. „Temporäre Bauten – zweckmäßig und flexibel – werden daher in Zukunft größere Akzeptanz finden“, so der Student. Das Bewegliche an „Temki“ sind die gestapelten Boxen im Inneren. In einer Box ist der Sanitärbereich untergebracht, in der nächs-ten die Garderobe und

der Eingangsbereich. Die dritte und vierte Box bestehen aus je einem Gruppenraum. Die Boxen sind so angeordnet, dass die Zwischenräume zum Spielen, Klettern und Toben genutzt werden können. „Auf kleinem Raum können so alle pädagogischen Konzepte von Bewegung bis Sprachbetonung bedient werden“, erklärt Florian Wagner.

Bodil Neugebauer

Quellen: www.morgenpost.de, www.welt.de

Vorschau

Die Januar/Februar-Ausgabe der Zeitschrift KINDER erscheint am 25. Januar 2012

Darin lesen Sie:



Foto: www.bellybutton.de

Titelgeschichte

Gelebte Vielfalt

Ganz schön bunt:
binationale Familien

Familie heute

Im Schlummerland

Wie Kinder ihren Schlaf-
rhythmus finden

Lernen & Spielen

Spielraum schaffen

Frühförderung: weniger
ist häufig mehr

Gesundheit

Das juckt

Hilfe für kleine
Neurodermitiker

Reisespecial

Nie wieder Streik der Schmollschnuten

So werden Stadttouren auch
für Kinder spannend

Onthaal bij de Noordzee
„Willkommen an der Nord-
see“ – eine holländische
Bilderstrecke

